



Sehr geehrter Herr Landrat,  
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,  
verehrte Kolleginnen und Kollegen,  
verehrte Damen und Herren,

auch ich bedanke mich ganz herzlich bei unserem Kreiskämmerer Herrn Oberleiter und Frau Kapp, dass Sie die Tradition der Besprechung des Haushaltes in allen Gruppen weiterführen! Mein Dank gilt ebenso allen Mitarbeiter\*innen der Verwaltung und der Kreistags-Geschäftsstelle für alle Unterstützung.

Ich wiederhole nicht alle Themen der Vorredner, sondern greife exemplarisch für mich wichtige Punkte heraus.

Im Sozialhaushalt bleibt den Kreisrät\*innen durch die weitreichenden gesetzlichen Vorgaben wenig Gestaltungsspielraum. Erfreulich ist, dass mit der Vergabe von MoBi-Cards ein erster Baustein des Nürnberger-Land-Passes langsam in Gang kommt.

Der Ausbau der Hilfen für Familien, Kinder und Jugendliche hat seinen Preis. Er ist es aber wert, weil es um unsere Zukunft geht. Kinder und Jugendliche sollen nicht Verlierer der Pandemie sein, weshalb hier verschiedenste Angebote notwendig sind. Die Erhöhung der Jugendsozialarbeit an Schulen ist eine solche Investition in die Zukunft, die ich gerne unterstütze.

Nicht nachvollziehbar ist für mich dagegen, dass man einem externen, bereits für Landkreisfamilien tätigen Partner wie dem Kinderschutzbund einen kleinen Zuschuss für seine Arbeit verweigert, andererseits aber für die Kompensation von Bundesaufgaben deutlich mehr investiert.

Die Gesundheitsregion plus hat sich nach dem Ende der Pandemie neue Ziele gesetzt. Das 2019 vorgestellten Strukturgutachten zur Gesundheitsversorgung mit seinen Hinweisen und Empfehlungen wird jedoch weiterhin ignoriert, obwohl man vorher bewusst dafür Geld investiert hat. Das ist kein nachhaltiger Umgang mit Ressourcen.

Das vergangene Hitzejahr und der Ukraine-Krieg zeigen uns deutlicher denn je, dass wir schneller und zielgerichteter eine CO<sub>2</sub>-Neutralität kombiniert mit einer Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern angehen müssen. Das Zur-Verfügung-Stellen der Landkreis-eigenen Schuldächer für Solarflächen ist hier nur ein erster Schritt. Das Thema Wasser sparen muss noch mehr in den Fokus rücken und benötigt in den nächsten Jahren mehr Aufmerksamkeit, sonst werden wir selbst die Leidtragenden sein.

Der Öffentliche Nahverkehr hat zwar die Folgen der Pandemie überwinden können, wurde aber von der Energiepreiskrise getroffen. Trotzdem muss noch mehr für den Ausbau in der Fläche getan und auch die Kooperation mit den großen Arbeitgebern gesucht werden. Die Dringlichkeit zum zügigen Ausbau des Radwegenetzes zeigt der Erfolg des Volksbegehrens Radentscheid in der ersten Phase auch in unserem Landkreis. Hier muss in Zukunft von Landes- und Bundeseite mehr finanzieller Spielraum zur Verfügung gestellt werden, um diesen wichtigen Baustein einer nachhaltigen Mobilität voranzubringen. Die letzten beiden Jahre haben unseren Blick ganz neu auf die Notwendigkeit eines funktionierenden Katastrophenschutzes gerichtet und der Kreistag die Finanzierung dazu bereit

gestellt, auch wenn es sich um teils beachtliche Summen handelt. Deshalb ist es erfreulich, dass durch meinen Hinweis eine teilweise Kompensation der Kosten für die neu anzuschaffenden Waldbrand-Löschfahrzeuge absehbar ist.

Wie der Kollege Ritter vorhin ausführte, ist die Unterstützung der vielen Ehrenamtlichen wichtig. Die Wertschätzung dieser wichtigen Akteure geschieht auch im persönlichen Kontakt der Kreisräte. Das hat mir im vergangenen Jahr wertvolle Einblicke in die Arbeit der Bergwacht und des THW gebracht.

Im Spannungsfeld zwischen steigenden Ansprüchen und einem begrenzten Finanzierungsrahmen hat die Verwaltung ihr Möglichstes getan und dafür danke ich hiermit. Es bleibt weiterhin zu prüfen, was mit Digitalisierung und effizientem Einsatz der Mitarbeiter an Ressourcen gespart werden kann.

Insgesamt gesehen bildet der vorgelegte Haushaltsentwurf einen noch gangbaren Kompromiss zwischen den vielfältigen Wünschen und Anforderungen einerseits und dem unter den finanziellen Rahmenbedingungen Machbaren. Die Herausforderungen in den nächsten Jahren sind groß und die Kompensationsmöglichkeiten z. B. über die Erhöhung der Kreisumlage begrenzt. Deshalb ist es wichtig, dass der Bund und der Freistaat bei zukünftigen Entscheidungen die kommunale Familie nicht überbelasten und das Konnexitätsprinzip nicht vergessen.

Damit stimme ich dem Kreishaushalt 2023 samt der vorliegenden Satzung und der Beibehaltung der Kreisumlage zu.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Schwarzenbruck, den 26.02.2023

